

LESERBRIEFE

Realitätsverlust

Die Erweiterung des Brühler Phantasialands kritisiert dieser Leser:

„Der Klimaschutz ist die neue moralische Herausforderung unserer Generation“, so Ban Ki Moon während der Klimaschutzkonferenz auf Bali. Besonders im Fall eines wichtigen Industriestandorts wie NRW ist es eine große Herausforderung, die Bedeutung wirtschaftlicher Interessen gegen die des Umwelt- und Naturschutzes auszuwägen. Hier eine richtige Entscheidung zu treffen, ist alles andere als leicht!

Allerdings müssen für diese Entscheidung Fakten geschaffen werden. Das Unternehmen Phantasialand Schmidt-Löffelhardt GmbH & Co. KG hat das bislang versäumt. Es hat weder ein schlüssiges Konzept vorgelegt, noch konkrete Zahlen genannt. Das Unternehmen weigert sich sogar, sich den kritischen Fragen der Grünen zu stellen und sucht diesbezüglich

Beistand bei der IHK. Je mehr das Hätschelkind von Politik und Behörden sich der Öffentlichkeit stellen muss, desto größer werden die Zweifel an der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Unternehmens für die Schlossstadt Brühl. Allein die Tatsache, dass dieses Unternehmen in mindestens zehn Tochterunternehmen aufgeteilt ist, bietet Möglichkeiten, um mit Gewinnen, Steuern und Personal zu jonglieren. Und wer als Kommunalpolitiker bei einer Erweiterung des Unternehmens einen großen Geldsegen in die öffentliche Hand erwartet, leidet an Realitätsverlust! 90 Prozent der heutigen Besucher des Freizeitparks sind wiederkehrende Gäste, die geplante Erweiterung rechnet sich laut Parkdirektor aber erst bei einem Anstieg der Besucherzahl um 30 Prozent. Hier schließt sich direkt die nächste Frage an, nämlich wie ein Zuwachs der Gäste um 30 Prozent zu circa 90 Prozent mehr Arbeitsplätze führen soll? Teile der Kommunalpolitik be-

gründen die Notwendigkeit einer Erweiterung auch mit der Förderung der Tourismuswirtschaft in Brühl. Bereits heute haben die Besucher nonstop via Shuttlebus vom Bahnhof aus und über die unmittelbar am Freizeitpark gelegene Autobahnausfahrt eine direkte Verbindung zum Park, ohne auch nur einen Fuß in die Schlossstadt gesetzt zu haben. Das vom Unternehmen geführte Hotel „Ling Bao“ hat eine jährliche Auslastung von 95 Prozent, während die kleinen und mittelständischen Hotelbetriebe in Brühl und Umgebung zunehmend Übernachtungsgäste einbüßen. Eine Erweiterung des Freizeitparks wird diese Effekte nur noch verstärken. Mit den beiden Barockschlössern, dem Max Ernst Museum und dem Naturpark Rheinland, der zudem in die Planung der Regionale 2010 einbezogen ist, lässt sich die traditionsreiche Stadt Brühl wesentlich besser repräsentieren als mit einem von der Stadt abgeschlossenen autarken Centerpark. 50 000

Bäume für die Erweiterung eines Unternehmens von fragwürdiger wirtschaftlicher Bedeutung zu opfern, ist eine Ohrfeige für den Klimaschutz!
**Dr. Doris Linzmeier
Brühl**

Kritik an CDU

Die Diskussion um die Kindergartenbeiträge in Frechen beschäftigt diesen Leser:

Leben Sie doch einmal von 993 Euro im Monat. Die lieben Ratsvertreter der CDU werfen sich die Jahreseinkommen bei der Berechnung der Kindergartenbeiträge nur so um die Ohren. Wissen die Damen und Herren CDU-Politiker überhaupt wovon sie reden?

Auf den ersten Blick erscheinen 15 000 oder 30 000 Euro Jahreseinkommen sehr viel. Im konkreten Fall heißt das aber: Ein Familienvater mit zwei Kindern und 15 000 Euro Jahreseinkommen bzw. 1250 Euro Brutto im Monat erhält Netto 993 Euro. Wohlgermerkt, liebe